

Herzen Papa

Bezugspersonen und ein atemberaubendes Wochenende.

Untersuchungen spürten so- dann der Bedeutung des Va- ters für die kindliche Ent- wicklung nach. „Dabei konn- ten eindeutig die Auswirkun- gen auf die Geschlechtsrol- lenentwicklung – speziell der Söhne – nachgewiesen wer- den. Väter sind kompetente und vollwertige Bezugspersonen“, so Werneck.

Terra Una lehrt, wie man in der Natur überlebt

Die Nachfrage nach dem Survival-Wochenende des Familienbundes war jeden- falls so groß, dass aufgrund der Teilnehmer-Obergrenze die Veranstaltung im Nu aus- gebucht war.

Vor Ort wurden Väter und Kinder trainiert: Die Überle- bensschule „Terra Una“ praktiziert den friedlichen Umgang mit der Natur und zeigt, wie Überleben ohne fremde Hilfsmittel möglich ist. Schon die Vorbereitun-

gen für eine Nacht im Freien waren entsprechend aufre- gend: Wie baut man ein La- gerfeuer auf? Welches Feuer dient welchem Zweck?

„Es geht nicht darum, ge- gen die Natur zu kämpfen, sondern auf sie einzugehen und sich von ihr helfen zu lassen. Das überträgt sich auf den Umgang mit Mitmen- schen. Gleichzeitig erfordert Survival, dass jedes Mitglied

der Familie seinen Beitrag. Wichtig sind Vertrauen, Zu- sammenhalt und das einan- der Ergänzen“, weiß Terra Una-Leiter Gilbert Weisbier.

2011 finden zwei Väter- Kinder-Wochenenden statt. Termine: Teil I: 25. und 26. Juni 2011, Teil II: 3. und 4. September 2011.

Anmeldungen unter info@noe.familienbund.at oder unter ☎ 02742/773 04/11.



Richtiges Feuermachen will gelernt sein. FOTOS: NÖ FAMILIENBUND

ERZIEHUNG IST (K)EIN KINDERSPIEL



MARIA NEUBERGER-SCHMIDT gibt Tipps für einen friedlichen Alltag mit Kindern.

Geschwisterstreit: „Du blöder Thomas!“

T amara (7) beschimpft ihren Bru- der (4), weil er nicht beim Ein- räumen hilft. Der Papa, genervt: „Wie oft soll ich dir sagen, dass du so nicht mit deinem Bruder reden sollst!“ Tamara, bockig: „Der ist so blöd. Immer drückt er sich vor der Arbeit!“. Vater: „Ja, aber...“ Das Gespräch endet in der Sackgasse. Ta- mara wird kratzbürstig und feindselig. Sie ist im Begriff, die Rolle der „Bösen“ in der Familie zu übernehmen. Sie bräuchte sich doch nur an Regeln halten! Die Eltern ver- langen ja nichts Ungewöhnliches von ihr. Statt Tamara zu maßregeln, muss sie sich zuerst verstanden fühlen. Beschreiben Sie, ohne zu bewerten, was Sie wahrnehmen: „Du ärgerst dich, weil dir dein Bruder nicht beim Einräumen hilft.“ Dadurch fühlt sich Tamara ernst genommen. Dann haben Sie sie in die Bereitschaft ver- setzt, Ihnen zuzuhören, wenn Sie sagen: „Trotzdem ist es nicht OK, wenn du dei- nen Bruder beschimpfst (Stellung bezie- hen) Komm, wir reden mit ihm.“ (Lösung anbieten) Jetzt sind Sie an der Reihe, ein „ernstes Wort“ mit Thomas zu führen. „Thomas, Deine Schwester ärgert sich, dass du nicht mithilfst.“ Auch Thomas hat Anspruch auf Verständnis seitens des Va- ters. Danach werden Regeln vereinbart oder in Erinnerung gerufen. Eltern müssen darauf achten, dass ältere Geschwister nicht nur mehr Pflichten, sondern auch mehr Rechte haben, aber auch, dass es zu keinem Machtmiss- brauch kommt. Das gelingt nur, wenn sie sich verstanden und ernst genommen fühlen. Das ist immer der springende Punkt. Ist es nicht bei uns Erwachsenen genauso? www.elternwerkstatt.at, 01/66 22 006

REFERENTEN GESUCHT!

Der ABC-Elternführerschein® expandiert. Weiterbildung zum Eltern-Trainer: 6 Wochen- enden ab 15. 10. - 27. 3. 2011 in Wien. Früh- bucherbonus bis 31. Juli. Kontakt: Silvia Bert- hold: 01/66 22 006, 0699/1134 9873.